



Hochverehrter Freund!

Zunächst meinen herzlichsten Dankwunsch zu der eben
 Ihnen zugelegten des Muhammad. Had. Th. durch Kolosche
 in WZKM. Ich habe mich wenig über die. gefreut,
 was N. gesagt hat und über die Ton in dem
 es von Ihren Werke gelehrt hat. Eine kleine per-
 sönliche Freude hat mir sehr bereitet, dass selbst
 die meiste Bekennung musste, des Wesentlichen über
 die Gegenstand erst von Shura aus der in Danks
 gelernt zu haben. So hat es bestätigt, was auch über,
 ein dem minimum garum, gleich nach dem
 ersten Viertel als Favik gezogen habe. Sie müssen
 mir dann gestatten, keine Shura mit ein wenig



zu erwarten, aber ich wage tief, offenbar eben nicht
 zu sein zu sagen.

Herrliche Dank sage ich Ihnen für die Hinweise auf
 die Geschichte des Buchs, das ich mir selbst abzugeben
 nicht ansehe wert.

Da meine frühere Briefe von Ihnen ist noch der
 Herr Levin (christianlich, wohl auch Familien-
 n.v.) für die Pater unbekannt geblieben.

Ich glaube, dass er eine Umschreibung eines
 arabischen שפר (jid. am. שפר), res. die
 als „abwechselnd“ ist, wiewohl ich nicht genau
 sagen kann, wie die zu lesen ist. In jenen Pater
 schreibe ich Braun gewesen, der, bei Stenlichte
 und hinterwärtige Pater abwechselte. Ich habe

kein pi. Stenlichte. eines künftigen sein. Dort ist
 das nicht mein letzter Wort.

Wenn Herr Levin kommt, aber auf einem langen
 Wege. Psychologisch bin ich mit zwei Seiten
 beschäftigt, bei ihm um die Freiheitswerk viel
 für vorbildlich gewesen ist. Ich habe Ihnen sehr
 viel allgemeine ^{psychologische} Frühlinge zugeordnet.
 Ich denke, es wird ausgearbeitet. Dichtern, König
 Labirynthe St. Kel.

Heute nur eines! Bezugs nicht nur ausgewählte
religiöse Hande sondern auch solche nicht
religiöse Natur, tendenziöse Erzählungen poetische
 Natur. Eine solche in unangenehmer Zeit
 in Umlauf gesetzte Leichte ist die Bibel

